

and M. Winterbottom (Oxford Medieval Texts) Oxford 1990, Clarendon Press, ISBN 0-19-82213-0, LXI u. 242 S., £ 35. – Der hier edierte Text ist keine Bistumsgeschichte im üblichen Sinne; er läßt sich eher mit einigen *Libelli de lite* vergleichen. Er behandelt eine wichtige Phase des großen Primatstreites zwischen York und Canterbury aus Yorker Sicht, stellt somit einen Gegenpart zu Eadmers Darstellung in seiner *Historia Novorum* – nach Meinung der Bearbeiter, S. XIII–XIX, ist das Werk als Erwiderung auf die *Historia Novorum* konzipiert – dar. Charles Johnson, der damals neunzigjährige Herausgeber der früheren Ausgabe (1961), brachte nach dem damaligen Stil der Reihe einen knappen Apparat und Sachkommentar und eine sehr knappe Einleitung; außerdem hat der Text viele Emendationen von Johnsons Vorgänger übernommen: stillschweigend von Raine, der das Werk 1886 in der *Rolls Series* ediert hatte. Die Bearbeiter haben Text und vor allem Apparat nun gründlich überarbeitet, so daß der Apparat jetzt ein klares Bild der Haupths. (York, Minster Library L 2/1) bietet. Dies ist um so wichtiger, als die Hs. einen an vielen Stellen verderbten und schwer verständlichen Text bietet; da hier letzte Sicherheit oft nicht zu erreichen ist, braucht der Benutzer um so mehr Auskunft über die Textgrundlage. Brett und Brooke emendieren behutsam, obwohl sie gelegentlich, besonders im Apparat, entweder ma. Sprachtatsachen durch klassischen Schriftgebrauch ersetzen oder den Text zu sehr glätten wollen (z. B. S. 58 mit Anm. f, oder die Emendationsvorschläge S. LXI Anm. 1 zu S. 2 Z. 11 bzw. zu S. 40 Z. 25). Daß man ganz wenige Flüchtigkeitsfehler oder zweifelhafte editorische Entscheidungen finden kann – z. B. S. 64 Z. 1: *loqar* *loquar*; S. 156 Z. 11–12 klingt *nos te* [Hs.: *de*] *presentem presentes ... absoluimus* nicht sehr plausibel; S. 218–19 gibt „when you are in the north“ *te in septentrionali plaga constitutus* nicht ganz richtig wieder –, bestätigt eigentlich nur die hohe Qualität und Transparenz der neuen Textgestaltung. Einleitung und Sachkommentar sind von Brett und Brooke völlig neu geschrieben worden, und geben wesentlich mehr Hilfe als diejenigen der alten Ausgabe. Alles in allem eine schöne Leistung, die zudem zum derzeitigen Wechselkurs fast geschenkt zu haben ist.

T. R.

Mathieu Arnoux, *La fortune du Libellus de revelatione, edificatione et auctoritate Fiscannensis monasterii*. Note sur la production historiographique d'une abbaye bénédictine normande, *Revue d'histoire des textes* 21 (1991) S. 135–158, teilt mit, daß die nur durch den Druck von A. Du Monstier (1663, wiedergegeben von Migne PL 151 Sp. 699–724) bekannte Klosterchronik aus dem Ende des 11. Jh. vollständig und erheblich zuverlässiger im Berliner Phillippicus 1696 (13. Jh.) überliefert ist. Außer einer seitenlangen Liste besserer Lesarten verdient auch eine abschließende Übersicht der gesamten historiographischen Produktion aus Fécamp Beachtung.

R. S.

R. B. C. Hugenys, *La tradition manuscrite de Guibert de Nogent (Instrumenta Patristica 21)*, Steenbrugis 1991, Abbatia S. Petri, keine ISBN, 157 S., BEF 1600. – Bei der Vorbereitung der Edition Guiberts († ca. 1125) im Rahmen des CC ergaben sich so viele Probleme sachlicher und methodischer Art, daß es geboten schien, sie zum Thema einer gesonderten Darstellung zu machen, um nicht die Einleitung zur Edition selbst zu überfrachten. Ausgespart wurde dabei die autobiographische Schrift *Monodiae* und die Abhandlung über den Reliquien-